



Liebe Mitbrüder,  
ehrwürdige Schwestern,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

**Gott wird Mensch.  
Zu Weihnachten ist Christus geboren.**

Gottes Zeichen ist das Einfache.  
Gottes Zeichen ist das Kind.  
Gottes Zeichen ist es, dass er sich für uns klein macht.  
Er nimmt uns unsere Furcht vor seiner Größe.  
Er bittet um unsere Liebe.  
Darum wird er Kind.  
(Papst Benedikt XVI.)

Für Ihren persönlichen Einsatz in der Seelsorge, für Ihr Mitarbeiten  
und für Ihr Glaubenszeugnis danken und wünschen

ein gnadenvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr!

*Blažene božićne svetke i Božji blagoslov u Novom Ljetu!*

*Kegyementeljes Karácsonyt és Isten áldotta Boldog Új Évet!*

*Latschi boschitscha, but bast taj sastipe ando nevo bersch!*

**+ Ägidius J. Zsifkovics**  
Bischof von Eisenstadt

**Gerhard Grosinger**  
Ordinariatskanzler

**Georg Lang**  
Generalvikar

**Inhalt:****PASTORALE PRAXIS**

- I. Epiphanie-Kollekte
- II. Dreikönigsaktion

**PERSONALNACHRICHTEN**

- III. Diözesane Personalnachrichten
- IV. Todesfälle
- V. Verleihung von päpstlichen und bischöflichen Auszeichnungen im Jahr 2011

**MITTEILUNGEN**

- VI. Zur Kenntnisnahme
- VII. Literatur

**IMPRESSUM****PASTORALE PRAXIS****I. Epiphanie-Kollekte**

Das Hochfest der Erscheinung des Herrn am 6. Jänner ist zugleich auch das älteste Missionsfest der Katholischen Kirche. Seit Jahrzehnten wird auf Wunsch des Heiligen Vaters an diesem Hochfest für die Ausbildung von Priesteramtskandidaten in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt.

Daher sind alle Pfarren aufgerufen, die **Missio-Sammlung „Für Priester aus allen Völkern“** gebührend zu unterstützen. Wenn auch die Sternsinger bei der Eucharistiefeier am **6. Jänner 2011** mitwirken, so sind dennoch die Kollekten dieses Tages an Missio zu überweisen, wie es die Vereinbarung der Österreichischen Bischofskonferenz vorsieht.

Derzeit werden 162 Priesteramtskandidaten von Gläubigen aus der Diözese Eisenstadt unterstützt.

Unterlagen zur Missio-Sammlung erhalten die Pfarren zugeschiedt. Für Informationen und weitere Bestellungen wenden Sie sich bitte an: Missio Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, Tel. 02682/777 DW 324, Fax 02682/777 DW 259, e-mail: missio@martinus.at (Bürozeiten von Montag bis Freitag vormittags).

**II. Dreikönigsaktion****Sternsingen: Wir setzen Zeichen!**

Im Jahr 2011 haben 4500 Sternsinger im Burgenland 581.104 Euro gesammelt, österreichweit waren es über 14,71 Millionen Euro. Mit den Geldern werden jedes Jahr 500 Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika

unterstützt. Eine Million Menschen werden von den Spenden direkt erreicht! Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar ist somit eines der größten Hilfswerke in Österreich. Ein herzliches Dankeschön an alle Kinder, Begleitpersonen und Pfarrverantwortlichen. Erst ihr großartiges ehrenamtliches Engagement ermöglicht die größte Solidaritätsaktion Österreichs.

**Manila/Philippinen**

Die Philippinen sind ein an Ressourcen reiches Land, aber der Reichtum ist sehr ungleich verteilt. Der Gegensatz zwischen der kleinen, reichen Oberschicht und der armen breiten Unterschicht ist deutlich sichtbar. 80% der Einwohner/innen leben von weniger als 2 Euro pro Tag. 50 Millionen Philippinas und Philippinos leben ohne ausreichende soziale Absicherung. 23 Millionen sind von Hunger betroffen. Laut UNICEF zählen die Philippinen zu den zehn Ländern weltweit, welche die höchste Anzahl an fehlernährten Kindern unter fünf Jahren haben.

Die politische und wirtschaftliche Situation lässt die Slums von Manila anwachsen. Dort mangelt es an Arbeit, Nahrung, Unterkünften und medizinischer Versorgung. Kinder müssen schwer arbeiten, statt in die Schule zu gehen. Viele durchsuchen den Müll nach verwertbaren Resten oder werden in die Prostitution gezwungen.

**Sternsingen 2012: SPCC - Die Rechte der Kinder schützen**

Die Partnerorganisation in der Diözese Novaliches, „Salvatorian Pastoral Care for Children (SPCC)“ unterstützt Frauen und Kinder dabei, aus der Spirale der Gewalt zu entkommen. Geleitet werden sie dabei von der Vision einer kinderfreundlichen Gemeinschaft, in der die Grundbedürfnisse der Kinder, wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft gesichert sind, sie eine

Ausbildung bekommen, an Entscheidungen partizipieren und Schutz vor Missbrauch, Gewalt und Ausbeutung erhalten.

Sternsingen – Setzen wir ein Zeichen für die Rechte der Kinder!

---

## PERSONALNACHRICHTEN

---

### III. Diözesane Personalnachrichten

#### 1. Der hochwürdigste Herr Diözesanbischof hat ernannt

**Hochw. Mag. Franz Kallinger**, Tit. Pfarrer, Religionsprofessor i. R., Mattersburg, zum **Pfarrprovisor** der Pfarre **Neckenmarkt**;

**Hochw. P. Stanisław Rutka CSsR**, bisher Kaplan, zum **Pfarrvikar** der Stadtpfarre **Oberpullendorf** und der Pfarren **Mitterpullendorf** und **Stoob**;

**Hochw. Mag. Thorsten Carich**, Neupriester, zum **Kaplan** der Pfarren **Großpetersdorf**, **Neumarkt i. T.** und **Jabing**;

**Hochw. MMag. Dr. Matthias Platzer**, Neupriester, zum **Kaplan** der Stadtpfarre **Pinkafeld** und der Pfarre **Grafenschachen**;

**Hochw. Kan. Mag. Dr. Erich Seifner**, Direktor des Schulamtes und Stadtpfarrer in Oberwart, zum **Geistlichen Assistenten** des **Katholischen Akademikerverbandes der Diözese Eisenstadt**;

**Hochw. Mag. Johannes Vertesich**, Pfarrer in Nikitsch und Kroatisch Minihof, zum **Dekanatsmännerseelsorger** des Dekanates **Großwarasdorf**;

**Hochw. P. Ivan Jelić OFM**, Pfarrmoderator in Großwarasdorf und Nebersdorf, zum **Dekanatsjugendseelsorger** des Dekanates **Großwarasdorf**;

**Herrn Prof. Mag. Franz Stangl** (L), Oberwart, zum **Vorsitzenden** des **Katholischen Akademikerverbandes der Diözese Eisenstadt**;

**Frau Helga Schuller** (L) zur **Notarin** des **Bischöflichen Diözesengerichts**.

#### 2. Der hochwürdigste Herr Diözesanbischof hat enthoben

**Hochw. Herrn Msgr. GR Franz Graf**, Emer. Dompropst und Vizeoffizial des Bischöflichen Diözesengerichts, Eisenstadt, und

**Hochw. Herrn Prälat GR Martin Sack**, Subregens des Bischöflichen Priesterseminars und Propst- und Stadtpfarrer i. R., Wien,

als **Priesterreferenten** der Diözese Eisenstadt;

**Hochw. Herrn P. Dipl. Ing. Lic. Dr. Inocent-Mariá Szaniszló OP** als **Pfarrmoderator** der Pfarre **Neckenmarkt** im Hinblick auf sein Ausscheiden aus dem Dienst der Diözese;

**Herrn Dieter Prieler** (L) im Hinblick auf seinen Eintritt in den dauernden Ruhestand als **Direktor des Bauamtes der Diözese**;

**Herrn Hofrat Prof. MMag. Dr. Robert Gstettner** (L) als **Vorsitzenden** des **Katholischen Akademikerverbandes der Diözese Eisenstadt**;

**Herrn Mag. Gerhard Grosinger** (L), Ordinariatskanzler, als **Kanzleileiter** und **Notar** des **Bischöflichen Diözesengerichts**.

#### 3. In den dauernden Ruhestand versetzt wurde

**Hochw. GR Mag. Johannes Stocker**, Kohfidisch.

#### 4. Heilige Weihe

**Diözesanbischof Dr. Ägidius J. Zsifkovics** hat am **11. Dezember 2011** in der **Dom- und Stadtpfarrkirche** zum **hl. Martin** in Eisenstadt zu **Priestern der Diözese Eisenstadt** geweiht die **hochw. Herren Diakone**

**Mag. Thorsten Carich**, zuletzt Pastoralpraktikant in den Pfarren **Großpetersdorf**, **Neumarkt i. T.** und **Jabing**, geb. am 1. Feber 1980 in Eisenstadt, Taufpfarre **Oslip**, Heimatpfarre **Trausdorf a. d. W.**, und

**MMag. Dr. Matthias Platzer**, zuletzt Pastoralpraktikant in der Stadtpfarre **Pinkafeld** und in der Pfarre **Grafenschachen**., geb. am 9. Juli 1977 in **Neunkirchen**, Heimatpfarre **Kranichberg**, Erzdiözese **Wien**.

#### 5. Diözesane Gremien

##### a) Diözesaner Wirtschaftsrat

**Hochw. EKR Karl Hirtenfelder**, Pfarrer in **Stegersbach**, **Ollersdorf** und **Olbendorf**, wurde für die restliche Dauer dieser Funktionsperiode als **Mitglied berufen**.

**Hochw. GR Mag. Valentin Zsifkovits**, Pfarrer in **Kittsee**, **Edelstal** und **Pama**, ist über eigenes Ersuchen als **Mitglied ausgeschieden**.

**b) Der hochwst. Herr Diözesanbischof hat für die restliche Dauer dieser Funktionsperiode als Mitglieder in das Kuratorium für das Bildungshaus „Haus der Begegnung“ in Eisenstadt berufen die hochw. Herren**

**Kan. Mag. Georg Lang**, Generalvikar, Domkustos und Pfarrer in St. Margarethen i. B., und

**Kan. MMag. Michael Wüger**, Direktor des Pastoralamtes, Generalassistent der Katholischen Aktion und Pfarrer in Wiesen.

## 6. Staatliche Auszeichnungen

**Zum Festtag des hl. Martin, Diözesan- und Landespatron, am 11. November 2011 wurde eine Landesauszeichnung verliehen:**

**Goldene Medaille des Landes Burgenland**

**Ehrw. Sr. M. Elisabeth Schneider OCist**, Priorin, Abtei Marienkron, Mönchhof.

## IV. Todesfälle

Am 14. Oktober 2011 verstarb der hochw. Herr **GR P. Roland Norbert Leutner OCist**, Superior in Klostermarienberg, im 84. Lebensjahr und im 31. Jahr seines Priestertums.

P. Roland wurde am 4. November 1927 in Breslau (Schlesien) geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Breslau, dem Militärdienst und der englischen Kriegsgefangenschaft (1944-1946) wurde er Büroangestellter in München. Er ließ sich für die Jugenderziehung ausbilden und war von 1956 bis 1976 als Erzieher und Internatsleiter im Privatinternat Pindl in Regensburg tätig. Am 19. August 1976 trat er in das Stift Lilienfeld ein. Er legte 1977 die zeitliche und am 1980 die ewige Profess ab. Sein Hochschulstudium absolvierte er in Schwaz in Tirol. Die Priesterweihe spendete ihm Bischof Reinhold Stecher am 30. Mai 1981 in Innsbruck.

Von 1981 bis 1988 war er Submagister, danach bis 1995 Leiter der Stiftspfote, von 1981 bis 1993 Zeremoniär, von 1986 bis 1995 Stiftskaplan und von 1982 bis 1995 Hausseelsorger an der Landesberufsschule Lilienfeld. Von 1995 bis 2000 wirkte er als Pfarrer in Unterdürnbach und seit 2003 als Pfarrer und Superior in Klostermarienberg. Seine tiefe Frömmigkeit und sein großes Gottvertrauen prägten sein priesterliches Wirken.

Am Donnerstag, dem 20. Oktober 2011, wurde der Verstorbene in der Abtei – und Pfarrkirche Klostermarienberg aufgebahrt, wo um 14.00 Uhr in Anwesenheit des Herrn Diözesanbischofs ein feierliches Requiem stattfand.

Nach dem Requiem und der Verabschiedung fand die Überführung in das Stift Lilienfeld statt, wo P. Roland in der Josefikapelle der Stiftsbasilika aufgebahrt wurde. Das Begräbnis begann am Freitag, dem 21. Oktober 2011, um 14.00 Uhr in der Stiftsbasilika Lilienfeld.

Am 21. Oktober 2011 verstarb **P. Martin Theodor Kummer MI**, im 64. Lebensjahr und im 39. Jahr seines Priestertums.

P. Martin wurde am 10. November 1947 in Wien geboren und wuchs in Mönchhof im Burgenland auf. 1958 kam er in das Gymnasium der Kamillianer in Losensteinleiten bei Steyr, trat 1964 in den Kamillianer-Orden ein und begann das Noviziat im Kloster Hilariberg bei Kramsach/Tirol. Nach den theologischen Studien in Salzburg legte er am 8. Dezember 1971 in Wien die feierliche Profess ab. Die Priesterweihe empfing er am 19. März 1972 im Dom von Eisenstadt.

Anschließend war P. Martin Kummer 13 Jahre lang Krankenhauseelsorger am Landeskrankenhaus Salzburg (St. Johannis-Spital) und hat unzählige Kranke und sterbende Menschen begleitet. Ab 1974 wirkte er als Hausökonom der Salzburger Kommunität für das Wohl seiner Mitbrüder. Von 1983 bis 1986 leitete er sie als Superior. Danach wurde er nach Wien gerufen und war sechs Jahre Superior des Kamillianerklosters. Von 1987 bis 1991 war er zugleich Moderator der Pfarre Maria, Heil der Kranken und ab 1992 Hausökonom. Von 1994 an bis zuletzt wirkte P. Kummer als Rektor und Seelsorger im Wiener Hanuschkrankenhaus. Von 1995 bis 2001 wurde er wiederum zum Superior im Kloster Wien ernannt und übernahm 1998 zusätzlich den Dienst als Rektor und Krankenhauseelsorger im Krankenhaus Baumgartner Höhe (Otto-Wagner-Spital). Aus gesundheitlichen Gründen musste er im Jahr 2010 diesen Dienst aufgeben. Während seines Urlaubs in seiner Heimatgemeinde Mönchhof erkrankte P. Martin Th. Kummer schwer und kam in das Wiener Allgemeine Krankenhaus, wo er am verstarb.

Die Beisetzungsfeier wurde am 4. November 2011 auf dem Friedhof Ober-St. Veit, Wien, gehalten. Anschließend wurde für den Verstorbenen das Requiem in der Karl-Borromäus-Kirche im Geriatriezentrum Am Wienerwald gefeiert.

Am 9. November 2011 verstarb auf den Philippinen **P. Josef Taschner SVD** im 91. Lebensjahr, im 63. Jahr seines Priestertums.

Josef Taschner wurde am 20. Jänner 1921 in Marz geboren. Er begann das Realgymnasium in Mattersburg und wurde ein Jahr später bei den Steyler Missionaren im Missionshaus St. Rupert in Bischofshofen aufgenommen, wo er die Mittelschule

mit der Matura abschloss. Nach dem Noviziat in Blönrud / Süddeutschland legte er 1941 die ersten Gelübde ab. Danach wurde er zum Militärdienst eingezogen. Er war an der Front als Sanitäter und als Übersetzer für Russisch im Einsatz. 1945 wurde er verwundet und in ein Spital in Dänemark gebracht, wo er bis zum Kriegsende verblieb. Dann kam er in englische Kriegsgefangenschaft. Im Oktober 1945 wurde er entlassen und setzte in St. Augustin bei Bonn das Studium fort. 1946 kam er zum Theologiestudium nach St. Gabriel, wo er mit fünf Mitbrüdern am 25. September 1949 von Kardinal Innitzer die Priesterweihe empfing.

Dann wurde er nach Rom gerufen, um ein Doktorat in Theologie zu machen. Er wurde Privatsekretär des Generalsuperiors, Archivar in der Generalleitung und zugleich Assistent des Novizenmeisters. 1961 wurde er für die Philippinen bestimmt. Er unterrichtete Moraltheologie und Patrologie am Priesterseminar in Quezon City. 1964 wurde das Seminar nach Tagaytay verlegt, wohin er dann auch übersiedelte. An den Wochenenden half er in den umliegenden Pfarren aus und setzte sich für die Verbreitung der Fokolare Bewegung ein, die er in Italien kennengelernt hatte. 1970 wurde er beauftragt, am Diözesanseminar für die nördlichen Diözesen in Vigan zu unterrichten. Er wurde auch Leiter dieses Seminars.

P. Taschner half den Armen, indem er ihnen beistand, feste Häuser zu bauen. So entstanden im Laufe der Zeit in Vigan drei Dörfer. Er begann ein Hilfsprojekt für Kinder - den "Kleinen Seelen von Culion" - deren Eltern an Lepra erkrankt waren. Mit Spenden von Freunden und Wohltätern konnte er für diese Kinder das Schulgeld bezahlen.

Ab 1988 war er Kaplan im Kloster der Schwestern „Maria Trösterin von der Eucharistie“ in Naguilian, La Union. Nach einer Verschlechterung seines Gesundheitszustandes übersiedelte P. Taschner in den letzten Monaten in das Altersheim der Steyler Missionare in Quezon City, wo er schließlich verstarb.

Der Verstorbene wurde im Altersheim der Steyler Missionare aufgebahrt und dann zum Kloster der Schwestern „Maria Trösterin von der Eucharistie“ in Angin, Naguilian, La Union überführt, wo das Begräbnis am 17. November 2011 stattfand.

In der Heimatpfarre Marz wurde am 19. November 2011 ein feierliches Requiem gefeiert.

Es wird gebeten, der Verstorbenen bei der hl. Messe und im Gebet zu gedenken.

## **V. Verleihung von päpstlichen und bischöflichen Auszeichnungen im Jahr 2011**

### **1. Komtur vom Orden des hl. Papstes Silvester**

Dir. Prof. Stefan Kocsis, Unterpullendorf (12. 3. bzw. 12. 11.)

### **2. Ritter vom Orden des hl. Papstes Silvester**

OStR Prof. Mag. Dr. Walter Kaschmitter, Neusiedl a. S. (12. 3. bzw. 12. 11.)

### **3. St. Martinsorden in Gold**

Lorenz Steiner, Podersdorf a. S. (27. 3.)  
Dr. Martin Bolldorf, Botschafter a. D., Wien (12. 11.)  
Dr. Walter Hagel, Wien (12. 11.)  
Anton Schlögl, Draßmarkt (12. 11.)

### **4. St. Martinsorden in Silber**

Franz Etl, Halbturn (26. 3.)  
Margarete Bischof, Großhöflein (11. 7.)  
Mag. Adelheid Ehrenhofer, Großhöflein (11. 7.)  
Marianne Tinhof, Großhöflein (11. 7.)  
Johann Weinreich, Großhöflein (11. 7.)  
Franz Flasch, Unterrabnitz (17. 7.)  
Thomas Beranek, Wien (12. 11.)  
Agnes Bubich, Oslip (12. 11.)  
OStR Prof. Mag. Dr. Valentin Grandits, Eisenstadt (12. 11.)  
Alfred Kloiber, Königsdorf (12. 11.)  
Elisabeth Kreyca, Wien (12. 11.)  
Mag. Rita Kupka-Baier, Wien (12. 11.)  
OStR Prof. Mag. Paul Sailer, Eisenstadt (12. 11.)  
Herbert Schlögl, Draßmarkt (12. 11.)  
Walpurga Trettler, Draßmarkt (12. 11.)  
Prof. Mag. Lukas Wessely, Eisenstadt (12. 11.)  
Dr. Paul Wuthe, Wien (12. 11.)

### **5. Verdienstmedaille in Gold**

Maria Drobits, Oberwart, Pf. Rotenturm a. d. P. (7. 2.)  
Rosa Sailer, Podersdorf a. S. (27. 3.)  
Katharina Wohlfart, Podersdorf a. S. (27. 3.)  
Maria Regner, Halbturn (26. 3.)  
Theresia Sattler, Andau (16. 4.)  
Hermine Piliszar, Jormannsdorf, Pf. Bad Tatzmannsdorf (25. 4.)  
Maria Wallis, Jormannsdorf, Pf. Bad Tatzmannsdorf (25. 4.)  
Maria Harrer, Neusiedl a. S. (25. 4.)  
Marianne Schmidt, Kogl (28. 5.)  
OSR Josef Weber, Lebenbrunn, Pf. Kogl (28. 5.)  
Anna Weber, Kogl (28. 5.)  
Johann Weber, Kogl (28. 5.)  
Paula Weber, Lebenbrunn, Pf. Kogl (28. 5.)  
Mag. Ernst Filz, Pilgersdorf (29. 5.)  
Martha Pinzker, Salmannsdorf, Pf. Pilgersdorf (29. 5.)  
Elisabeth Schneider, Pilgersdorf (29. 5.)  
Gertrude Bierbaumer, Forchtenstein (8. 5.)  
Wilhelm Prötsch, Mannersdorf a. d. R., Pf. Klostermarienbergl (24. 6.)  
Gabriele Lechner, Oberhenndorf, Stadtpf. Jennersdorf (2. 7.)

Marianne Artner, Großhöflein (11. 7.)  
 Dr. Gerlinde Cwetter, Großhöflein (11. 7.)  
 Imelda Križan, Großhöflein (11. 7.)  
 Philomena Pauschitz, Großhöflein (11. 7.)  
 Marianne Berger, Steinberg-Dörfel (12. 11.)  
 Maria Gschiesl, Stotzing (12. 11.)  
 Karin Matkovits, Hornstein (12. 11.)  
 Bernadette Schreier, Apetlon (12. 11.)  
 Ernst Thell, Andau (12. 11.)  
 Lieselotte Vincenz, Wallern i. B. (12. 11.)

## 6. Verdienstmedaille in Silber

Maria Tongisch, Andau (16. 4.)  
 Karl Huber, Großhöflein (11. 7.)

---

## MITTEILUNGEN

---

## VI. Zur Kenntnisnahme

### 1. Matrikenformulare

Mit dem In-Kraft-Treten des neuen Wegweisers zur Führung der Pfarrmatriken sind ab **1. Jänner 2012 ausschließlich** die **neuen Matrikenformulare** zu verwenden.

Pfarrmatriken, die nicht mit Computer arbeiten und somit nicht die Online-Version des neuen Matrikenwegweisers verwenden, können sich die Formulare selbstständig aus der gedruckten Ausgabe des Wegweisers kopieren.

### 2. Ältere Matrikenbücher

Aufgrund des In-Kraft-Tretens des neuen Wegweisers zur Führung der Pfarrmatriken mit 1. Jänner 2012 mögen alle Pfarren, die noch ältere oder sehr alte Matrikenbücher in Gebrauch haben, diese mit Jahresende schließen und **neue Bücher verwenden**. Die Bücher können wie bisher beim Matrikenreferat bestellt werden.

Matrikenbücher aus den 1980-er Jahren oder jüngere Bücher dürfen auch weiterhin in Verwendung bleiben. Alle älteren Exemplare sollen geschlossen werden.

### 3. Datenschutz Ordinariatspost

Das Bischöfliche Ordinariat weist eindringlich darauf hin, dass auch jene Teile der Ordinariatspost, die durch den Kirchenzeitungs-Kurier in die Pfarren gebracht werden, dem Datenschutz unterliegen. Der jeweilige Pfarrer ist dafür verantwortlich, dass **nach Abgabe des Paketes durch den Kirchenzeitungs-**

**Kurier der Datenschutz gewahrt wird** und das Kuvert in jedem Fall verschlossen bis ins Pfarramt gelangt. Dies ist vor allem deswegen wichtig, weil das Kuvert mit der Ordinariatspost immer wieder hochsensible personenbezogene Daten enthält, die durch das Datenschutzgesetz besonders streng geschützt sind.

### 4. Kirchliche Statistik

Mit Rundschreiben des Bischöflichen Ordinariates vom 12. Dezember 2011 wurden den hochw. Herren Pfarrseelsorgern die **Zählbögen** für die Kirchliche Statistik 2011 zugesandt.

Die hochw. Pfarrseelsorger wurden ersucht, ein ausgefülltes Erhebungsblatt bis **27. Jänner 2012** an das zuständige Dekanatsamt zu übermitteln. Das zweite Exemplar verbleibt im Pfarrarchiv.

Die hochw. Herren Dechanten wurden gebeten, die **Dekanatslisten** dieser Statistik ordnungsgemäß abzufassen und diese mit den von den Pfarrämtern zugesandten Zählbögen bis spätestens **10. Feber 2012** dem Bischöflichen Ordinariat zuzuleiten.

### 5. Zählsonntage

Die Zählsonntage im Jahr 2012 sind der **4. März (2. Fastensonntag)** und der **25. November (Christkönigssonntag)**. Das Ergebnis ist zunächst im Pfarrwochenkalender zu vermerken und später mittels Zählbogen für die Kirchliche Statistik dem Bischöflichen Ordinariat bekanntzugeben.

### 6. Direktorium 2012

Das Direktorium 2012, der liturgische Kalender unserer Diözese, wurde bereits vor einigen Wochen wieder allen Pfarrämtern und Priestern aus dem Weltklerus übermittelt. Es hat wieder das gleiche Format wie in den Vorjahren, einzelne Blätter können leicht entnommen und dem Brevier beigelegt werden.

### 7. Botschaft des Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI. zum 45. Weltfriedenstag 2012

Diese Botschaft zur Feier des Weltfriedenstages am 1. Jänner 2012 wird nach Möglichkeit zeitgerecht allen Priestern der Diözese übermittelt werden und in der nächsten Nummer des Amtsblattes der Österreichischen Bischofskonferenz dokumentiert sein.

### 8. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls

**Apostolische Reise Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI. nach Berlin, Erfurt und Freiburg**

**22.-25. September 2011** – Predigten, Ansprachen und Grußworte (Heft Nr. 189)

Das Dokument wurde vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“ herausgegeben und allen Pfarren übermittelt.

## 9. Weltgebetswoche für die Einheit der Christen 2012

Wie alljährlich wird von **18. bis 25. Jänner 2012** die Weltgebetswoche gefeiert. In diesem Jahr steht sie unter dem Thema **„Wir werden alle verwandelt durch den Glauben an Jesus Christus.“** (1 Kor 15,51-58)

Die Gebetswoche ist sichtbarer Ausdruck weltweiter ökumenischer Verbundenheit. Über alle Grenzen hinweg verbindet sie Konfessionen und Kulturen. In der Gebetswoche wird erkennbar, dass die Kirchen jenseits aller Unterschiede eine spirituelle Mitte haben, die im gemeinsamen Beten und gottesdienstlichen Feiern erlebbar wird. Seit 1968 werden die jährlichen Themen und Texte von einer gemeinsamen Kommission von Vertretern und Vertreterinnen des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen und des Ökumenischen Rates der Kirchen erarbeitet. Als Vorlage dient ein Entwurf, der jedes Jahr aus einem anderen Land stammt und ein biblisches Leitthema in den Mittelpunkt stellt.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2012 wurde von einer ökumenischen Arbeitsgruppe aus Polen vorbereitet. Die Geschichte Polens ist gekennzeichnet von dramatischen Veränderungen und Verwandlungen, die als Sieg oder Niederlage erlebt wurden.

Dieser Blick auf die eigene Geschichte war für die polnischen Christinnen und Christen der Anlass, über die entscheidende Verwandlung menschlichen Lebens nachzudenken – und über den entscheidenden Sieg. Es ist der Sieg Jesu Christi über die Mächte des Todes und die Verwandlung durch den Glauben.

In den Themen der acht Tage der Gebetswoche wird diese verwandelnde Kraft des Glaubens entfaltet:

- Verwandelt durch den dienenden Christus
- Verwandelt durch geduldiges Warten auf den Herrn
- Verwandelt durch den leidenden Diener
- Verwandelt durch den Sieg des Herrn über das Böse
- Verwandelt durch den Frieden des auferstandenen Herrn
- Verwandelt durch Gottes immerwährende Liebe
- Verwandelt durch den guten Hirten

– Vereint unter der Herrschaft Christi

Das Textheft mit Vorschlägen für gemeinsam gefeierte Gottesdienste und Andachten wurde allen Pfarren übermittelt.

## VII. Literatur

Hubert Gaisbauer. **Ruhig und froh lebe ich weiter.** Älter werden mit Johannes XXIII., 256 Seiten, € 22,50. ISBN 978-3-85351-234-0. Wiener Dom-Verlag 2011.

„Ruhig und froh lebe ich weiter“. Diesen Titel, mit dem Hubert Gaisbauer sein Buch über Johannes XXIII. überschreibt, würde der Konzilspapst wohl gern seiner heutigen Kirche mit auf den Weg geben. Aber es geht hier – Gott sei's gedankt – einmal nicht um all die seit 50 Jahren versäumten Reformen. Hier liegt ein feinfühliges Buch über einen Menschen vor, der seinen dritten Lebensabschnitt mit dem Psalmwort übertitelt hat: „Lehre uns zählen unsere Tage, auf dass wir gelangen zur Weisheit des Herzens“ (Ps 90,12). „Ich bin nicht schön, schaut meine Ohren an, aber ihr werdet es gut bei mir haben“, sagte Johannes XXIII. in der ersten Ansprache an seine Mitarbeiter im Vatikan. Diese Herzengüte spricht aus jeder Seite des Buchs, das schon durch seine in sich ruhende Gestaltung Wesen und Wort Roncallis zur Geltung bringt. Wer Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, wird sich anrühren lassen.

Paul Weß. **Glaube aus Erfahrung und Deutung.** Christliche Praxis statt Fundamentalismus, 279 Seiten, € 24,80. ISBN 978-3-7013-1177-4. Otto Müller Verlag 2011.

Das Zweite Vatikanische Konzil habe in einigen Bereichen die dogmatische Lehre der katholischen Kirche korrigiert, genau das aber nicht eingestanden. Auf diesen Grundkonflikt führt Paul Weß die Konflikte um die Auslegung des vor 50 Jahren ausgerufenen Konzils zurück. Tatsächlich gibt es die eine Lesart, dass das Konzil im Sinne von Papst Johannes XXIII. einen „Sprung vorwärts“ machen wollte. Demgegenüber steht die traditionalistische Deutung, dass ein Konzil niemals die Beschlüsse früherer Konzilien – und sei es nur de facto – aufheben könne. Der Pfarrer und Pastoraltheologe empfiehlt, die Geschichtlichkeit der Dogmen anzuerkennen. Was nicht so schwerfallen sollte: Immerhin hat Rom gelernt, dass Bibeltexte in ihrem historischen Umfeld zu sehen sind. Gleiches muss wohl für Entstehung und Wortlaut der Dogmen gelten. Paul Weß bietet intensive theologische Kost und weist einen Weg, um das Patt zwischen Reformern und Traditionalisten aufzulösen.

Hansjürg Stüchelberger. **Europas Aufstieg und Verrat.** Eine christliche Deutung der Geschichte, 474 Seiten, € 22,90. ISBN 978-3-942698-10-8. mm-verlag

Warum ist Europa wohlhabend und frei? Was hat Europa in die Orientierungslosigkeit geführt? Dies sind die beiden zentralen Fragen, die den Autor bewegen. Jedes Volk gestaltet seine Gesellschaft nach dem, was und an wen es glaubt. Aus dem Kult wächst die Kultur, die den Aufbau einer entsprechenden Zivilisation prägt – und so die Geschichte mitbestimmt.

Stüchelberger weist nach, wie das christliche Gottes- und Menschenbild den Aufstieg Europas begründet, Wissenschaft und Forschung begünstigt und die Freiheit des Individuums gefördert hat.

Schließlich schildert er den Abstieg Europas, der mit dem Verrat am biblischen Gottes- und Menschenbild begann, als die Aufklärung die Bibel als Offenbarung Gottes aufgegeben und die Vernunft zur Quelle ewiger Wahrheit erhoben hat. Es folgten die Katastrophen der Französischen Revolution sowie der kommunistischen und nationalistischen Machtergreifung. Ein Blick in die Zukunft rundet das umfassende Werk ab.

Peter Jan Marthé. **kultisch, szenisch, sinnlich, mystisch.** - Die heilige Messe, 215 Seiten, € 24,70. ISBN 978-3-429-03434-4. Echter Verlag 2011

Der Komponist der „erdwärtsmesse“, Peter Jan Marthé, hat für sein Buch über die Messe eine Ordensfrau und einen Psychotherapeuten als Gesprächspartner gewählt. Die eine hat Erfahrung mit Schweigen, Loslassen, Eintauchen, der andere ist dem, was „Wandlung“ heißt, näher als manch gutwilliger Zelebrant. Für den Psychotherapeuten Theodor Itten geht es in der Liturgie um eine zweifache Wandlung des Menschen: seine Einbettung in eine menschliche Gemeinschaft und in einen größeren Sinnzusammenhang. „Die Messe kommt einem uralten menschlichen Bedürfnis nach Kult entgegen. Kult, im archaischen Sinne verstanden, als eine rituelle Handlung zur Verehrung eines Objekts, einer

Gottheit., Das Buch spannt „kultisch, szenisch, sinnlich, mystisch“ einen weiten Bogen über eine Liturgie, die den Menschen erreicht und trotzdem in Jahrhunderte alten Ritualen verankert ist. Dafür bürgt die Vielfalt der Autoren von Henri Boulad und Adolf Holl über Arnold Metznitzner und Hermann Nitsch bis zu Egon Kapellari und Paul M. Zulehner.

Alexandra Maria Linder. **Lebensrecht.** Abtreibung, Euthanasie, PID, Stammzellforschung ... aus der Reihe Klartext und Klischees, 140 Seiten, € 11,90. ISBN 978-3-942698-05-4. mm-verlag

Nach jahrzehntelangen Debatten über Fragen rund um das „Lebensrecht“ sind die Fronten verhärtet. Um Abtreibung, Euthanasie oder PID zu legalisieren, um Stammzellenforschung und künstliche Befruchtung zu „verharmlosen“ – und „Lebensrechtler“ zu diffamieren, werden immer dieselben, auf den ersten Blick oft überzeugend wirkenden Argumente vorgebracht.

Wer sich nicht eingehend mit solchen Fragen beschäftigt, sieht sich häufig mit dem Problem konfrontiert, passende Antworten und triftige Gegenargumente zu finden. Noch schwieriger wird es, wenn es sich nicht um Sachargumente, sondern um Parolen und Totschlagargumente handelt, die beim Lebensrecht besonders gern verwendet werden.

Das vorliegende Buch setzt sich mit allen Themen rund um das Lebensrecht und die sogenannte „Kultur des Todes“ in journalistischem und verständlichem Stil auseinander. So passt es hervorragend in die Reihe „Klartext und Klischees“, die den Lesern griffige Argumente und Fakten zu wichtigen und kontrovers diskutierten Themen liefert. Geschrieben ist sie für den gutwilligen Leser, der aufrichtig fragt und zuhören und verstehen möchte.

---

**BISCHÖFLICHES ORDINARIAT  
EISENSTADT**

E i s e n s t a d t, 20. Dezember 2011

**Gerhard Grosinger**  
Ordinariatskanzler

**Georg Lang**  
Generalvikar